

Oskar Walleck

1953 übernahm der 1890 in Brünn geborene Oskar Walleck die Intendanz des Linzer Landestheaters:

„Die Verhältnisse am Landestheater haben sich seit der Erkrankung Direktor [Ignaz] Brantners in einer Weise geändert, welche ein weiteres Absinken des Niveaus, namentlich durch Komplikationen in den disziplinären Verhältnissen, fühlen ließen. Der Theaterbeirat war einhellig der Ansicht, dass in der Person des derzeitigen Oberspielleiters Oskar Walleck der geeignete Nachfolger für Direktor Brantner vorhanden wäre. Hervorgehoben muss zunächst die künstlerische Qualität des Oberspielleiters Oskar Walleck werden, der abgesehen von seiner Intendanzführung in Prag und München auch in den letzten Jahren (durch Vermittlung des Unterrichtsministeriums) in Athen, Florenz und Bregenz große Inszenierungen vorgenommen hat.“ Walleck, so heißt es weiter, sei prädestiniert für *„unerlässliche Reformen im Theaterbetrieb“*.

Die Vergangenheit von Oskar Walleck wurde mit keinem Wort erwähnt bzw. hinterfragt: Der Schauspieler und Regisseur Oskar Walleck war bereits 1932 der NSDAP und der SS beigetreten. Als Intendant in Braunschweig entließ er nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten in Deutschland zunächst alle *„tüchtige[n] Kräfte, die sich neutral gaben“* und setzte an ihrer Stelle Parteigenossen ein.

1934/35 wurde er Generalintendant des Bayerischen Staatstheaters München; in dieser Funktion unterstanden ihm darüber hinaus bis 1938 alle bayerischen Theater. 1936 wurde Walleck – neben Persönlichkeiten wie Clemens Krauss, Wilhelm Furtwängler, Gustav Gründgens und Benno von Arent – zum Reichskultursenator ernannt. Walleck hatte bereits vor dem „Anschluss“ im Auftrag Hitlers *„reichsdeutsche Gastspiele“* in Österreich abgehalten.

In einem Schreiben an Hitler berichtet er:

„Die Bestrebungen der Obersten Theaterbehörde in Bayern [...] mit österreichischen Theatern und Konzertvereinigungen in ständiger kultureller Fühlung zu bleiben, gehen bis in den Dezember 1936 zurück. Es war im Jahre 1936 und 1937 keine leichte Aufgabe, in die außerordentlich misstrauischen österreichischen Städte zu gehen, das zu erreichen, was man erreichen wollte, ohne deshalb in der damals noch äußerst feindseligen österreichischen Presse angeprangert zu werden. [...] In ähnlicher Weise wie in Salzburg versuchten die Münchner in Linz Fuß zu fassen. [...] Auch die Linzer Gastspiele [...] wurden finanziell vollkommen von der Obersten Theaterbehörde getragen.“

Ab 1939 war Walleck Generalintendant in Prag und in den Jahren 1941/42 ehrenamtlicher Landesleiter der Reichstheaterkammer für das Protektorat Böhmen und Mähren. Am 30. Jänner 1943 wurde er schließlich SS-Standartenführer und in dieser Funktion am 9. November 1944 auch dem SS-Oberabschnitt „Böhmen und Mähren“ zugeteilt. Walleck war Träger des Totenkopfringes der SS und des Ehrendegens des RFSS.